



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ist dieser Rückblick auf die Anfänge des Tierschutzes im regionalen Bereich von Linz zu sehen.

Aktivitäten in diese Richtung haben in einer bescheidenen Unter-

der ist dieses Platzangebot für die derzeit benötigte Kapazität bereits wieder nicht ausreichend, auch der Standort wird nicht mehr allen Wünschen gerecht.

Der damalige Vorstand des OÖ Landestierschutzvereines gründe-

auf seine bisherigen Leistungen: Vermittlung von unzähligen Vierbeinern, Nagern, Vögeln, Ponys, Reptilien, ...

In diesem Bereich wird vor allem auf eine sorgfältige Auswahl der Plätze geachtet, um den Tieren für den Rest ihres Lebens, einen liebevollen Platz zu sichern. Diese übernommene Verantwortung wird sehr ernst genommen und vertraglich abgesichert.

Bearbeitung von fast täglich eingehenden negativen Informationen, nicht artgerechte Haltung von Tieren betreffend. Tägliche Ausfahrten, Transporte, Zusammenarbeit mit den Behörden, Beratung von Personen bei auftretenden Fragen im Tierbereich, Kontakte mit anderen Tierschutzorganisationen, Sitzungen, Gespräche über Gemeinsamkeit und Verbesserungen, sind nur ein kleiner Einblick in die Tätigkeit des Linzer Tierschutzvereines.

30 JAHRE LINZER TIERSCHUTZVEREIN

bringung in den Jahren 1950 bis 1960 in Linz an der Donaulände begonnen.

Einige spärliche Boxen für Hunde und Katzen, schlechte Möglichkeiten für Besucher das „Minitierheim“ zu besuchen. Aber bereits Menschen mit viel Herz für Tiere und das Ziel vor Augen, bleibende Werte zu schaffen für unsere herrenlosen oder abgegebenen Vierbeiner, eine Auffangstelle zu errichten. Allen voran Herr Angerer. Die ärztliche Betreuung erfolgte noch extern durch einen Tierarzt.

Es waren die ersten Schritte, nicht wissend, was daraus werden sollte.

Nachdem diese Bleibe in die Jahre gekommen war, die 4. Donaubrücke geplant wurde, hatte das kleine Tierheim keine zukünftige Existenzgrundlage. Ein weiterer Ausbau war auf Grund des spärlichen Platzangebotes nicht möglich.

Hilfe kam durch die großzügige Spende von Frau Kössler, die damit den Grundstein für das Tierheim, des OÖ Landestierschutzvereines (Tierheim) gelegt hatte. Nachdem sich der damalige Vorstand sogar bauliche Ratschläge im nahen Deutschland einholte, wurde das heutige Tierheim im Mai 1986 in 4040 Linz, Mostnystraße 16, eröffnet.

Groß war die Freude, endlich genügend Platz für die steigende Anzahl an Tieren zu haben. Lei-

te im Jahr 1982 den Linzer Tierschutzverein.

Dieser Verein wurde von den gleichen Personen geführt wie der OÖ Landestierschutzverein.

Auch wurden zu diesem Zeitpunkt die Aktivitäten ausschließlich seitens des OÖ Landestierschutzvereines wahrgenommen.

Erst im Jahr 1990 entschloss ich mich gemeinsam mit Herrn Direktor Hans Breit und Herrn Dkfm. Hubert Koydl den LTV zu aktivem Leben zu erwecken. Ein Teil des bestehenden Vorstandes verblieb beim OÖ Landestierschutzverein, die restlichen Personen wechselten zum LTV. Leider haben wir seit Beginn mit der großen Bürde, kein Tierheim zu besitzen, zu kämpfen.

Der nicht vorhandene öffentlich zugängliche Standort des Vereines hat sich all die Jahre als Manko erwiesen: Sei es bei der Vermittlung von Tieren, bei der Unterbringung, bei der notwendigen menschlichen Kommunikation, doch vor allem auch bei der Beschaffung von finanziellen Ressourcen. Gerade aus diesen besagten Gründen ist der Linzer Tierschutzverein besonders stolz



Obfrau Hannelore Rügen mit ihrer Hündin Suri.

Kontaktieren Sie uns unter

0699/102 60 583 bzw.

info@linzertierschutzverein.com

www.linzertierschutzverein.com

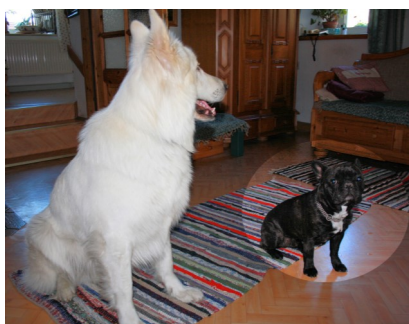
Immer ein Gedanke vor Augen, Hilfe für „in Not geratene Tiere“ zu leisten. Durchwachte Nächte, Rückschläge, Bilder, die einem nicht aus dem Kopf gehen. Immer wieder die Angst, auf Grund der nicht vorhandenen finanziellen Mittel die nächste Fahrt nicht mehr durchführen zu können. Dann wieder ein Erfolg, ein Tier oder mehrere gerettet, gut untergebracht, Dankbarkeit, Kraft für neue Tage, an denen endlich alles gelingt. Doch keinen Augenblick des Bedauerns, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

FRZ. BULLDOGGE AUS SCHACHT GERETTET!

Wie wir Menschen erfahren auch unsere Tiere schmerzliche Trennungen von Herrchen oder Frauchen und sind gezwungen, sich auf andere Lebensumstände einzustellen. So hat auch „Bruno“, 2 Jahre alt, der Rasse nach eine französische Bulldogge, sein geliebtes Frauli am 19. 1. 2012 für immer verloren.

Auch wenn das Herrchen, selbst trauernd, sich um den Hundebuben bemühte, beschloss Bruno sich auf die Suche nach seinem Frauchen zu begeben.

Vom Wochenendhaus in Helfenberg, wo er so viele schöne Monate mit seiner menschlichen Familie verbracht hatte, machte er sich am 19. 4. 2012 auf den Weg, der fast in einer Tragödie geendet hätte.



Isegrim, der Retter, und Bruno!

Der kleine Rüde verirrte sich in einem aufgelassenen Gutshof und stürzte bei diesem Abenteuer in einen 3 m tiefen Schacht, aus dem er sich aus eigener Kraft nie mehr hätte befreien können. Es waren bereits 5 Tage vergangen, als der LTV von seinem Verschwinden Kenntnis bekam und alle zur Verfügung stehenden Mittel in Bewegung setzte. Die Zeit drängte, von Bruno gab es in den vergangenen Tagen

dieser Spaziergänge, nahm der überaus intelligente Schäferhund die Spur auf und führte seine Halterin zu dem verhängnisvollen Schacht, in dem Bruno jämmerlich eingezwängt ausharrte.

Schnell kam noch ein weiterer Helfer mit einer Leiter und so konnte der kleine Rüde aus seiner misslichen Situation geborgen werden. Die Freude war bei Mensch und Tier groß.

Aus gesundheitlichen Gründen muss sich nun auch das Herrchen von ihm trennen und so ist der LTV auf der Suche nach einem Einzelplatz mit Garten und liebevoller Betreuung, damit Bruno seinen Trennungsschmerz bald überwinden kann.

In der Folge wurden 31 Welpen geboren, die die eisige Kälte bei dem ehemaligen Standort keinesfalls überlebt hätten. Fast alle Hundebabys haben bereits ein schönes Zuhause gefunden, die Jungtiere werden die Qualen schneller vergessen, die älteren Hunde vielleicht nie. Es wird an den neuen Haltern liegen, die leidvollen Jahre vergessen zu machen.

Es war ein vorläufiges Ende eines langen Weges, getätigten Informationen bei der zuständigen BH, bzw. damaligem Amtstierarzt, gesäumt von vielen Rückschlägen. Kein Lichtblick auf eine Änderung. Immer wieder hat sich der LTV in dieser Causa bemüht, doch plötzlich ging alles ganz schnell. Mit Unter-

Die unendliche Geschichte des Linzer Tierschutzvereines - Frau Hannelore Rügen - gegen das Tierelend in Schleißheim!

In Schleißheim bei Wels hatte Herr B. seit Jahren eine Hundezucht mit Pinschern, Maltesern, Lhasa Apsos und Yorkis betrieben. Die Haltungsbedingungen waren unvorstellbar. Wie viele kleine Hunde dies nicht überlebt haben, kann nicht mehr nachvollzogen werden.

Auf einem nicht dafür vorgesehenen Areal war eine nicht genehmigte Baulichkeit, ohne Heizung, im Winter mit eingefrorenem Wasser, Käfigen, Müll, Gestank und unendlicher Verkotung. Kein warmes Eckchen, kein Hundebett, ein Rudel verzweifelnder Hunde, das untereinander nicht immer verträglich war.

Zitternde, kleine Vierbeiner, teilweise ohne Haare, mit Parasiten und anderen Verletzungen behaftet.

stützung der Polizei, des neuen Amtstierarztes, des Bürgermeisters und einiger Helfer startete die Befreiung. Es war ein Tag der Freude und doch auch des Leids, zu sehen, was diese Vierbeiner erlebt hatten. Noch ist nicht alles ausgestanden, es gibt noch weitere 10 Hunde in den Händen von Herrn B. und Wildtiere wie Luchse und Servale, die ebenfalls auf ein artgerechtes Leben „danach“ hoffen.



Hoffentlich setzt bald die Behörde wieder ein Zeichen.

Erstaunlich ist die Medienpräsenz von Herrn B. Er versteht es immer wieder, die Bescheide seitens der Behörden zu beeinspruchen und die Verfahren in die Länge zu ziehen. Sich stets als Opfer und nicht als Täter darzustellen, beherrscht er perfekt.

Mein Rat wäre, „Herr B.“, hören Sie endlich auf, weiteres Tierleid zu verursachen, es reicht!!!!

Bitte unterstützen Sie unsere Aktivitäten mit einer Spende!

Spendenkonto: Allgemeine Sparkasse Linz - Kto. - Nr.: 129 660 / BLZ: 20 320

kein Lebenszeichen. Doch alle diese Maßnahmen hätten zu keinem Erfolg geführt, wenn nicht Freund Zufall zu Hilfe gekommen wäre.

Eine sehr tierfreundliche Dame aus der Gegend mit ihrem weißen Schäferhund Isegrim wurde ebenfalls gebeten, beim täglichen Gassigehen Ausschau nach dem Ausreißer zu halten. Tatsächlich, bei einem

Verklumptes Haarkleid und unendlich traurige Augen. Bellend, ängstlich, aufgeregt und doch auch vorsichtig neugierig.

Endlich, im Februar dieses Jahres konnten nach langen Jahren der Qual 39 kleine Hunde geborgen und im Tierheim Linz, nach gründlicher tierärztlicher Untersuchung, liebevoll untergebracht werden.